

# Patensupporter und Waisenhaus-Förderer gesucht

Der Garangoverein unterstützt in schwierigen Zeiten die Schwächsten der Schwachen / Delegationsreise im Januar geplant / Karola Liebrich und ihr Team leisten ganze Arbeit

Von unserem Mitarbeiter Axel Sturm



Der Garangoverein und die Stadt Ladenburg werben um Unterstützung: die Patenschaftsbeauftragte Ursula Denecke-Singer (links), die Vereinsvorsitzende Karola Liebrich und Bürgermeister Stefan Schmutz sind zuversichtlich, dass neue Patensupporter gefunden werden und Spenden für den Bau eines Waisenhauses fließen.



Das ehemalige Patenkind Moumini Guengane absolviert im Pflegeheim am Waldpark eine Ausbildung zum Krankenpfleger. Er soll später in Garango eine Krankenpflegeschule leiten.

Schon immer konnte sich der Garangoverein Ladenburg, dessen Mitglieder sich um Partnerschaftsprojekte in der Präfektur Garango in Burkina Faso kümmern, auf seine Unterstützer verlassen. Egal, ob neue Brunnen gebohrt werden mussten, Schulen erneuert oder der gebrochene Staudamm repariert werden musste – wenn die Not am größten war, öffneten die Unterstützer aus der Region bereitwillig ihre Geldbörsen. Unterstützung brauchen die Förderer auch bei zwei aktuellen Anliegen, die im Domhof des Rathauses von der Vorsitzenden des Garangovereins, Karola Liebrich, der Patenschaftsbeauftragten Ursula Denecke-Singer und Bürgermeis-

ter Stefan Schmutz vorgestellt wurden. Schmutz begrüßte es, dass das neue Vorstandsteam – die Wahl war nach dem krankheitsbedingten Rücktritt von Gaby Ensink notwenig geworden – einen mehr als gelungenen Start hinlegen konnte. Die offene Kommunikation sei vorbildlich, meinte Schmutz, der sicher ist, dass der Garangoverein vor einer guten Zukunft steht. „Es ist beeindruckend wie es dem Verein immer wieder gelingt, den Schwächsten der Schwachen zu helfen“, brachte es Schmutz auf den Punkt. Der überraschte die beiden Frauen mit der Zusicherung, dass seine Frau Katja und er beschlossen haben, zwei weitere Patenkinder zu unterstützen. Insgesamt

fördert die Familie Schmutz jetzt drei Kinder in der Partner-Region und dies sei ihm und seiner Frau eine Herzenssache.

Mit der Geste war ein perfekter Übergang zur ersten Projektvorstellung hergestellt. Das wohl bekannteste Vereinsprojekt ist das Patenschaftsprogramm. Was 1984 mit der Übernahme von vier Patenschaften begonnen wurde, ist mittlerweile zu einer großen Erfolgsgeschichte geworden. Der Garangoverein betreut derzeit 1400 Patenkinder. Für einen Jahresbeitrag von 70 Euro erhalten die Halb- oder Vollwaisen eine Schulausbildung und werden täglich mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Der Förderbetrag beinhaltet auch die Unterstützung der Patenkinder im Krankheitsfall. Denecke-Singer sicherte zu, dass der volle Förderbetrag den Kindern zugute kommt, die übrigens bis zum 21. Geburtstag unterstützt werden. Vor Ort wählt das Patenschaftskomitee gezielt die bedürftigen Kinder für das Förderprogramm aus.

Der Garangoverein hat nun aber ein Problem. Die Zahl der Kinder, die eine Unterstützung benötigen, steigt und steigt – die Zahl der Paten-Unterstützer nimmt leider ab. Aktuell werden dringend 50 neue „Pateneltern“ gesucht, die sich bereit erklären 70 Euro pro Jahr zu überweisen, um den Kindern in ihrem Heimatland eine Perspektive zu geben. Wenn es gewünscht wird, können die Förderer auch persönliche Nachrichten übermitteln. Briefe können über den Verein an die Kinder herangetragen werden. Manchmal entstehen aus den Patenschaften geradezu rührende Verbindungen. So konnte beispielsweise das ehemalige Patenkind von Gaby Ensink und Ursula Haverkate im Johanniter-Pflegeheim am Waldpark eine Ausbildung zum Krankenpfleger absolvieren. Moumini Guengane soll nach der Ausbildung in Garango selbst eine Krankenpflege-Schule leiten. Diese Geschichte zeigt, welche gute Entwicklungen durch eine Patenschaft schon auf den Weg gebracht wurden.

## Waisenhaus in Garango muss erneuert werden

In Garango gibt es ein auffälliges Waisenhaus, das zur Zeit nur 20 Kinder aufnehmen kann. Gebraucht wird aber ein Haus für mindestens 100 Kinder und dies ganz schnell, stellte die Vorsitzende Karola Liebrich das zweite dringende Projekt vor, das der Garangoverein finanzieren möchte. Während die Unterstützung der Patenkinder längerfristig ausgelegt ist, sei das Projekt Waisenhaus eine Art Anschub-Finanzierung. Das neue Waisenhaus soll vom Verein finanziert werden – den laufenden Betrieb übernimmt die christliche Gemeinde in Garango, die auch das Personal bezahlen wird. „Unser Baubeauftragter Herbert Felbek würde am liebsten sofort nach Garango fliegen um mit der Projektumsetzung zu beginnen“, schmunzelte die Vorsitzende, bei der alle Informationen zusammenlaufen um die Bau- und Finanzierungspläne zeitnah zu erstellen. Liebrich hat bereits mit Lebensmittel-firmen Kontakt aufgenommen, die das benötigte Milchpulver für die Ernährung der Babys zur Verfügung stellen könnten. Eine Frauen-Initiative in Garango wurde kontaktiert, die Babynahrung herstellt. Die Gruppe ist übrigens Teil eines Zukunftsprojektes des Garangovereins. Der Verein will nämlich zukünftig



Für nur 70 Euro Unterstützungsgeld im Jahr erhalten Kinder in Garango eine Lebensperspektive.

600 Frauen beim Schritt in die Selbstständigkeit unterstützen. Die Planungen seien auf einem guten Weg, meinte die neue Vorsitzende.

Auf einem gutem Weg ist der Verein auch, um eine finanzielle Basis für den Waisenhausbau zu schaffen. Eine spendable Ladenburger Familie, die nicht genannt werden möchte, hat hierfür bereits 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. Liebrich ist zuversichtlich, dass auch dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen werden kann. Die Hilfe sei auch dringend nötig. Zum einen treffen immer mehr Flüchtlinge in Burkina Faso ein, die ihre Kinder nicht selbst versorgen können. Zum anderen funktioniert das Familienclan-Verhalten nicht mehr wie gewünscht. Früher wurden die Babys immer integriert, obwohl die Familien bettelarm sind. Heute werden die Neugeborenen oft vor dem Waisenhaus abgelegt, weil die Not immer größer wird. Die neue Vorstandschaft plant – wenn es die Coronalage zulässt – ihren Antrittsbesuch in Garango im nächsten Januar

ein. Liebrich ist es wichtig, dass sie die Verantwortlichen vor Ort kennenlernt. Auf die Reise nach Garango, die von den Delegationsmitgliedern aus eigener Tasche bezahlt wird, will sich „baldmöglichst“ auch Bürgermeister Schmutz begeben. Er hat zwar schon mehrere Delegationen in Ladenburg empfangen – der Bürgermeister selbst war aber noch nicht in Garango. Auch sein Amtsvorgänger Rainer Ziegler habe berichtet, dass Besuche in Garango den Blick auf die wirklich wichtigen Dinge des Alltags schärfen würden. Diese Erfahrung will Schmutz selbst machen, der mit einer großen Demut die Reise antreten will, wenn die Voraussetzungen wieder bestehen.

**Info:** Infos zur Partnerschaft unter [www.garangoverein.de](http://www.garangoverein.de)  
Spenden für das Waisenhaus Volksbank Kurpfalz IBAN DE36 6709 2300 0033 3998 55 BIC GENODE61WNM.  
Kontakt: [1.vorsizu@garangoverein.de](mailto:1.vorsizu@garangoverein.de)  
Tel. 06203/6730991

-stu./Fotos: Sturm



Gäste aus Garango sind in Ladenburg willkommen.



## Grußwort des Bürgermeisters anlässlich des Gedenktags für die Corona-Opfer

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat den 18. April als nationalen Gedenktag für die an oder mit Covid-19 gestorbenen Menschen vorgeschlagen. Seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 zählen

dazu auch sieben Bürgerinnen und Bürger aus unserer Stadt. Hinter jedem dieser Schicksale steht ein Mensch, der zu früh von uns gegangen ist und dem wir an diesem Tag besonders gedenken. Denn das Abschiednehmen so wie wir es kennen und wie es verdient gewesen wäre, war nicht möglich. Selbst nächste Verwandte oder auch engste Freunde konnten an der Trauerfeier nicht teilnehmen.

Und so bezieht dieser Gedenktag auch die Hinterbliebenen mit ein, die meist alleine, im Stillen um ihre Liebsten trauern müssen, weil Nähe nicht möglich und Trost spenden nur aus der Ferne möglich war und ist.

Auch wenn die Pandemie uns noch weiter fordert, noch nicht überwunden ist, soll dies ein Tag des Innehaltens und der Erinnerung sein, der zeigt, dass niemand alleine ist, weil wir als Gesellschaft Anteil nehmen und die Toten sowie das Leid der Hinterbliebenen nicht vergessen.

Ihr

*Stefan Schmutz*

Stefan Schmutz  
Bürgermeister